



## Jahresbericht des Präsidenten

---

„Gesundheit ist die erste Pflicht im Leben“. Dies ist eine Erkenntnis des irischen Lyrikers Oscar Wilde, der von 1854 – 1900 lebte.

Diese Erkenntnis hat noch heute Gültigkeit. Wir werden geboren, um zu leben. Und wer leben will, muss darauf achten, lebenserhaltenden Grundsätzen nachzukommen.

Doch was sind diese lebenserhaltenden Grundsätze?

Ganz einfach: gesunde Ernährung, Pflege des Körpers, genügend Bewegung, Geborgenheit, Schutz vor Gefahren. Eigentlich ist es uns angeboren, unseren Kindern all diese Voraussetzungen als Basis für ein gesundes und glückliches Leben zu geben.

Was heute dabei aber oft vergessen geht: Um der „Pflicht der Gesundheit“ nachkommen zu können, braucht es Zeit, Ausdauer und Kontinuität. Und das lässt sich in unserer heutigen Gesellschaft, in welcher die Wirtschaftlichkeit an oberster Stelle steht, oft nicht mehr einfach bewerkstelligen.

Viele junge Paare können sich ein traditionelles Familienmodell nicht mehr vorstellen. Sie ziehen es vor, als Doppelverdiener ihren Lebensstandard zu verbessern und dafür ihre Kinder in Obhut zu geben. Die Kinder werden morgens früh geweckt, in Eile ernährt, unter Zeitdruck in die Krippe gebracht. Abends werden sie wieder abgeholt, und dann herrscht wieder Stress: es muss innert zwei Stunden gekocht, gegessen und aufgeräumt werden. Die Kinder werden noch schnell vor den Fernseher gesetzt, bevor sie ins Bett gebracht werden.

Und die Eltern? Sie sind vom Alltag einfach nur erschöpft. Wenn es gut geht, wird versucht, am Wochenende wieder alles gutzumachen: kein Zwang, keine Vorgaben, keine einzuhaltenden Termine und viel Zeit für die Kinder, denen während zwei Tagen – als Ausgleich für das während der Woche Entgangene – jeder Wunsch erfüllt wird.

Dass unter diesen unbeständigen Bedingungen die körperliche und seelische Gesundheit oft auf der Strecke bleibt, ist nicht verwunderlich. Die Eltern sind andauernd unter Druck und erschöpfendem Zugzwang, Beruf und Familienleben unter einen Hut zu bringen.

Dieser Stress überträgt sich auch auf die Kinder, d.h. auf deren Verhalten und Gesundheit. Mama und Papa sind heutzutage oft nicht mehr die „Felsen in der Brandung“, die nichts umwerfen kann, sondern vielmehr „Kieselsand am Strand“, der je nach Wellengang nach rechts oder links mitgeschwemmt wird.



Und schon Kleinkinder wissen die Situation für sich auszunutzen. Wir sind heute schon so weit, dass viele Mütter Gewissensbisse haben, wenn sie ihre Kinder zurechtweisen müssen. Und wehe, ihre Kinder werden von einer anderen Person – zum Beispiel einer Lehrperson - getadelt: Da ist der Konflikt vorprogrammiert!

Solche Situationen sind für alle beteiligten Parteien belastend, vor allem aber für das Kind. Dass sich solche zwischenmenschliche Belastungen auf Wohlbefinden und Gesundheit auswirken, brauch hier nicht erwähnt zu werden.

„Gesundheit ist die erste Pflicht im Leben“: Ein treffendes Sprichwort!

Erinnern wir uns daran, dass auch unzählige Faktoren im *zwischenmenschlichen* Bereich unsere Gesundheit massgeblich beeinflussen, wie beispielsweise Respekt, Achtsamkeit, Verantwortungsbewusstsein, Mitgefühl und Vertrauen, aber auch Überzeugungskraft und Konfliktfähigkeit. Tragen wir mit gutem Beispiel dazu bei, dass diese Faktoren nicht in Vergessenheit geraten!

## **Rückblick auf die Vorstandsarbeiten**

Der Vorstand hat auch im vergangenen Vereinsjahr zahlreiche Aufgaben wahrgenommen:

- Erstellung des Protokolls der Hauptversammlung 2016
- Verhandlungen mit der Nationale Suisse zur Gewährleistung optimaler Versicherungsbedingungen (optimales Preis-/Leistungsverhältnis)
- Versand der Berufshaftpflicht-Prämienrechnungen und Überwachung der Zahlungseingänge (Ausstellen von Mahnschreiben, Ausschluss eines VN aus der Deckung)
- Versand der Mitgliederbeitragsrechnungen und Überwachung der Zahlungseingänge, Ausstellen von Mahnschreiben
- Entgegennahme der Drucksachenbestellungen sowie Bereitstellung, Verpackung und Versand der bestellten Ware
- Überwachung der Zahlungseingänge zu Drucksachenrechnungen inkl. Ausstellung von Mahnschreiben
- Pflege und Aktualisierung der VDSV-Webseite
- Kontaktpflege zu Vitalogisten, die nicht dem VDSV angehören
- Erstellung der Jahresabschlussrechnung inkl. aller Belege
- Zeitgerechte Einreichung aller notwendigen Unterlagen an die Revisorin VDSV
- Organisation der Lokalitäten für die Hauptversammlung 2017



- Organisation des Rahmenprogramms zur Hauptversammlung 2017
- Erstellung von Jahresbericht, Drehbuch und Budget zur Hauptversammlung 2017
- Bereitstellung der Verbandsatteste für VDSV-Mitgliedschaften
- Bereitstellung der Teilnahmebestätigungen an VDSV-Events
- Durchführung einer ausserordentlichen Vorstandssitzung zur Besprechung der Möglichkeiten zur künftigen Verbreitung der Vitalogie
- Einleitung rechtlicher Abklärungen im Auftrag der HV2016 zu den von der ESSV erhobenen Ansprüche in Bezug auf Markenrechte
- Kontaktpflege zu den VDSV-Mitgliedern sowie zum VVD, insbesondere in Bezug auf die von der ESSV erhobenen markenrechtlichen Ansprüchen

## Mitglieder

Der Mitgliederstand des VDSV beträgt zur Zeit 17 Mitglieder. Dies sind so viele wie an der vergangenen Hauptversammlung.

Das hängt vor allem auch damit zusammen, dass seit Verkauf der ESSV nach Norddeutschland keine Ausbildungslehrgänge mehr in der CH durchgeführt wurden.

Wir bedauern diese Entwicklung und hoffen zugleich, dass möglichst bald mehr und mehr gut ausgebildete Vitalogistinnen und Vitalogisten dem Markt zur Verfügung gestellt werden können.

## Zusammenarbeit Verband – ESSV

Leider war die Zusammenarbeit zwischen VDSV und ESSV auch dieses Jahr eher zurückhaltend, nicht zuletzt aus folgenden Gründen:

- Die ESSV sprach die Absicht aus, von Straight Vitalogisten Gebühren für die Verwendung der Vitalogie Wort- und Bildmarken einzufordern. Dies hat viele Berufskollegen/-kolleginnen, die in den vergangenen Jahren ihre Praxen, Drucksachen und Werbetafeln mit Vitalogie-Logos ausgestattet hatten, arg verunsichert.

In dieser Situation mussten – im Auftrag der HV 2016 – zu Lasten der Verbandskasse rechtliche Abklärungen in Auftrag gegeben werden, deren Kosten sich auf insgesamt CHF 2000 beliefen. Das hätte bei optimaler Zusammenarbeit zw. VDSV und ESSV sicher vermieden werden können.



- Der VDSV versuchte im Fall eines Schulabgängers zu vermitteln, der den ESSV-Lehrgang kürzlich in der Schweiz vollendet hatte und nun die Prüfungen nachträglich ablegen wollte. Er bat um die Möglichkeit der Prüfungsabnahme in der Schweiz, weil sich ihm kaum die Möglichkeit bot, sich dafür nach Hamburg zu begeben. Der VDSV schlug im Sinne einer wertvollen Unterstützung vor, den Prüfling die praktische Prüfung bei der ehemaligen ESSV-Gründerin Johanna Fracasso und die theoretische Prüfung unter der Aufsicht des VDSV-Präsidenten in der Schweiz ablegen zu lassen.

Die ESSV-Inhaberin konnte sich mit diesem Vorschlag nicht einverstanden erklären. Auch entstand seitens VDSV der Eindruck, dass die Fronten zwischen ESSV und dem betreffenden Schüler verhärtet waren.

## Schlusswort

Für unsere Patienten ist Gesundheit die erste Pflicht im Leben.

Für einen Straight Vitalogisten ist somit die Förderung der Gesundheit unserer Mitmenschen eine dessen Hauptaufgaben, unabhängig davon, ob es um die vitalogische Behandlung oder die Weitergabe der vitalogischen Lehre geht.

Konzentrieren wir uns auf diese Aufgabe, und lassen wir uns von allfälligen Nebengeräuschen nicht mehr verunsichern. Dies können wir erreichen, indem wir uns auf offene, konstruktive und respektvolle Auseinandersetzungen einlassen.

---

CH-3322 Urtenen-Schönbühl, 8. April 2017

VERBAND DER DIPL. STRAIGHT VITALOGISTEN  
VDSV

SILVANO FRACASSO  
PRÄSIDENT  
TELEFON: +41 79 749 34 94  
E-MAIL: [VDSV@HOTMAIL.CH](mailto:VDSV@HOTMAIL.CH) / [STRAIGHT.VITALOGY@HOTMAIL.COM](mailto:STRAIGHT.VITALOGY@HOTMAIL.COM)  
INTERNET: [WWW.VDSV.CH](http://WWW.VDSV.CH)